

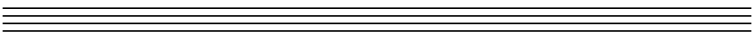
Nr. 17 / OKTOBER 2010

QUINTETT

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN AUS DER
EVANGELISCHEN KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK



40 JAHRE
KIRCHENMUSIKALISCHE
FORTBILDUNGSSTÄTTE
SCHLÜCHTERN



Inhalt

Kirche klingt	3
Grußwort des Bischofs	5
Grußwort Propst Kalden	7
Grußwort Dekan Schmidt	9
Grußwort LKMD Kennel	11
Kirchenmusik im Kloster Schlüchtern	13
Interview mit Prälatin Marita Natt und LKMD Uwe Maibaum	34
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KMS und KMF	41
Prüfungen in der KMF	46
Der Landeskirchenmusikdirektor	47
Ehrungen durch Bischof Dr. Martin Hein	50
Aus dem Posaunenwerk	50
Chat mit ...	52
Aus dem Landesverband Evangelischer Chöre Kurhessen-Waldeck	54
Schlussakkord	58

Kirche klingt –

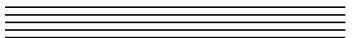
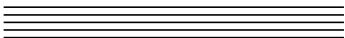
zum Beispiel in Schlüchtern. Hier steht seit mehr als 1000 Jahren ein Kloster. Seit 40 Jahren ist in den Klostermauern die Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck beheimatet. Dort klingt Kirche ganz besonders.

Wer das nicht mit eigenen Sinnen erfahren hat:

- die Klänge der „wilden Virtuosen“ auf den 8 kleinen Orgeln...
- die Klaviertöne hinter den Türen der vielen Übe- und Unterrichtsräume, früh morgens bis spät in die Nacht hinein...
- die singenden und oftmals summenden Menschen in Zimmern, Treppenhäusern und Gängen...
- die nervös durch die Gänge schleichenden gleich erstmals Dirigierenden...
- die Konzentration der Prüflinge – hier und da eine Überspannung – und die glückliche Erleichterung danach...
- der gemeinschaftliche Gesang vor dem Essen in der Klosterküche ...
- die innere Abgeschlossenheit – das „der Welt abhandenkommen in Klang und Kloster“...
- die allmorgendliche Andacht in der Kapelle
- die engagierten Dozenten, die innerhalb der Kurswochen selbst etwas zu Aussteigern werden...
- die Menschen, die erzählen, dort gewesen zu sein...
- die Berichte über prägende Figuren, Klang und Persönlichkeit gestaltende Leiter – Walter Blankenburg, Walter Opp, Martin Bartsch, Gunther Martin Götsche...
- Menschen unserer Landeskirche, die von besetzten Orgelbänken und gut ausgebildeten Chorleitern berichten...
- der gute Ruf dieses klingenden Hauses – weit über die landeskirchlichen Grenzen hinaus...

Schlüchtern ist ein Ort für und im Klang von Kurhessen-Waldeck. Mit der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte klingt auch unsere Kirche. In dieser **QUINTETT**-Sonderausgabe berichten wir darüber – froh und dankbar.

Uwe Maibaum



Prof. Dr. Martin Hein
Bischof der Evangelischen Kirche
von Kurhessen-Waldeck



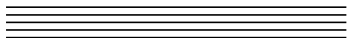
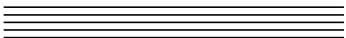
Herzlich gratuliere ich der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern zum 40jährigen Jubiläum!

Unsere Kirche misst dem Gottesdienst einen hohen Stellenwert bei. Das erfordert die gute Aus- und Fortbildung von Pfarrern und Pfarrerinnen, Lektoren und Prädikantinnen, aber ebenso von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern. Ungeachtet dessen, dass das Wirken des Heiligen Geistes im Gottesdienst unverfügbar ist und bleibt, verlangt die Vorbereitung eines Gottesdienstes nach einem hohen Maß an theologischem Verständnis, an Erfahrung und Kreativität.

Musik kann trösten, aufbauen, dem Schmerz und der Freude Gestalt geben. Für Martin Luther war sie „die beste Gabe Gottes“ und er stellte die Kirchenmusik in eine unmittelbare Beziehung zur Verkündigung des Evangeliums.

Zahlreiche haupt- und nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker haben in der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern ihre kirchenmusikalische Heimat gefunden. „Schlüchtern“ hat einen guten Klang!

Herzlich danke ich allen, die über mehr als eine Generation hinweg in unserer Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte gearbeitet haben. Gott segne den Dienst der Kirchenmusik auch weiterhin!



Propst Reinhold Kalden
Vorsitzender des Vereins
der Freunde und Förderer der KMF

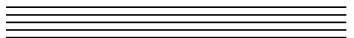
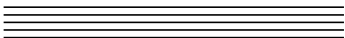


Zum 40. Geburtstag gratuliert der Verein der Freunde und Förderer der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte mit herzlichen Segenswünschen. Gern beteiligen wir uns und fördern die Arbeit der KMF nach Kräften, damit neue Projekte in Angriff genommen werden können und Bewährtes auch in kommenden Jahren zur Verfügung steht. Die vielen neben- und oft auch ehrenamtlich Tätigen auf der Orgelbank und in der Chorleitung werden in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und darüber hinaus dringend gebraucht, um das gottesdienstliche Leben mit zu gestalten und viele Menschen mit gesungenem und musiziertem Gotteslob zu erreichen.

Alle Festgäste sowie alle, die der KMF Schlichtern verbunden sind, grüße ich mit dem Lehrtext des 23. Oktober 2010 aus 1. Kor. 3,7: *„So ist nun weder der pflanzt noch der begießt etwas, sondern Gott, der das Gedeihen gibt.“*

Gottes Segen lasse die Arbeit der KMF auch in kommenden Jahren wachsen, blühen und gedeihen!

Reinhold Kalden





Fritz-Eckhard Schmidt

Dekan des Kirchenkreises Schlüchtern
und stellvertretender Vorsitzender des
Klosterkuratoriums

„Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja“ (Psalm 150, 6)

Psalm 150 lädt ein zum Lobpreis der Taten Gottes mit Posauern, Psalter und Harfen, Pauken und Saiten, Pfeifen und hellen Zimbeln. Das große Halleluja der alljährlichen Serenade im Innenhof des Klosters stand diesmal im Rahmen des umfangreichen Festprogramms aus Anlass des 40-jährigen Bestehens der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern ganz im Zeichen der musikalischen Begegnung der Kantorei an St. Michael mit den KMF-Direktoren und ihren ehemaligen Leitern Professor Walter Opp, Landeskirchenmusikdirektor Martin Bartsch und Kirchenmusikdirektor Gunther Götsche. Zeitgleich zur Übertragung der zweiten Halbzeit des siegreichen WM-Achtelfinalspiels der deutschen Fußball-Nationalmannschaft gegen England erfreute die Kantorei die zahlreichen Zuhörer unter anderem mit Zigeunerliedern von Johannes Brahms, Auszügen aus der „Carmina burana“ von Carl Orff und aus aktuellem Anlass mit einem Fußballkanon. Die ausgelassene Fröhlichkeit der schwarz-rot-goldene Fahnen schwenkenden Sänger/innen erinnerten zeitweilig an die Atmosphäre der „last night of the proms“ aus der Royal Albert Hall in London. Johann Sebastian Bachs „Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten“ wurde von ausgelassenen Fußballfans in der Nachbarschaft durch Autohupen, Klänge zahlreicher *Vuvuzelas* (bedeutet in der Sprache der Bantus „Krach machen“; Blasinstrument südafrikanischer Fußballfans) und lautstarken Fangesängen über die hohen Klostermauern hinweg begleitet. Das war schon ein ungewolltes Geburtstagsständchen der besonderen Art.

Diesen Geburtstagsgrüßen möchte ich mich als unmittelbarer Nachbar der KMF aus dem Dekanat jenseits der Klostermauern gerne anschließen und zugleich all denen von Herzen Dank sagen, die in den vergangenen vierzig Jahren für die Fort- und Weiterbildung der Kirchenmusiker unserer Landeskirche und weit darüber hinaus in den heiligen Hallen des ehemaligen Benediktinerklosters Sorge getragen haben. Dank des Standorts der KMF und der Mitgestaltung der Gottesdienste und zahlreichen Konzerte hat sich seit Jahrzehnten die Kirchenmusik als Schwerpunkt der kirchengemeindlichen Arbeit in Schlüchtern herausgebildet. Solistische Orgelkonzerte der Dozenten und die Beiträge der ad hoc - Chöre der C-Kurse bereichern die Gottesdienste und das Gemeindeleben in Schlüchtern und Umgebung. Alljährlich dürfen wir in unserer Stadtkirche und im Gemeindezentrum die Mitglieder der Pfarrer-Kirchenmusiker-Konferenz unserer Landeskirche zur Jahrestagung willkommen heißen. Schlüchtern ist dann für drei Tage das kirchenmusikalische Zentrum der EKKW. Kirchengemeinde und KMF nutzen gemeinsam die auf Veranlassung des Klosterkuratoriums im neuen Glanz erstrahlende Andreas- und Huttenkapelle im Kloster. Schlüchterner Pfarrer waren immer Mitglieder des Dozentenstabes, das Kirchenkreisamt Schlüchtern führt die Kassengeschäfte der KMF und deren Direktoren leiteten die Kantorei der Kirchengemeinde, die große Schuke-Orgel der Stadtkirche steht samt Zimbelstern der KMF für die Organistenausbildung zu Verfügung. Und durch die Wahl von Kirchenrat Martin Bartsch zum Präses der Kreissynode des Kirchenkreises Schlüchtern sind wir in besonderer Weise mit der Kirchenmusik und der KMF verbunden. Diese gute Zusammenarbeit und Nachbarschaft wollen wir auch über den 40. Geburtstag der KMF hinaus pflegen und vertiefen.

So wünsche ich dem Festwochenende vom 22.-24. Oktober einen guten Verlauf und einen großen Zuspruch all derer, die Odem haben, den Herrn zu loben. Halleluja.

Frnk. Edelmann Sch. - p.

LKMD Dr. Gunter Kennel
Präsident der Direktorenkonferenz
für Evangelische Kirchenmusik



Als Präsident der Direktorenkonferenz für Evangelische Kirchenmusik sage ich der KMF Schlüchtern zu ihrem 40. Jubiläum herzliche Glück- und Segenswünsche. Ich tue dies besonders gerne, weil ich in dieser Funktion in der Nachfolge Dr. Walter Blankenburgs stehe, der der maßgebliche Initiator und langjährige Leiter unserer 1949 gegründeten Konferenz war. So ist die Evangelische Direktorenkonferenz über die Person Blankenburgs in ganz besonderer Weise mit der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern und ihrer Vorgängerinstitution verbunden. Kompetente und profilierte Leitungspersönlichkeiten der Fortbildungsstätte haben dazu beigetragen, dass diese besondere Verbindung bis zum heutigen Tag lebendig geblieben ist.

Die neueren Entwicklungen in der Evangelischen Kirche in Deutschland zeigen deutlich, wie zukunftsweisend die 1970 umgesetzte Entscheidung war, mit der Einrichtung der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte die Ausbildung der nebenberuflich tätigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker systematisch zu fördern und zugleich auch die hauptberuflich tätige Kirchenmusikerschaft permanent fortzubilden. Dieser Einsatz trägt beachtliche Früchte und strahlt weit über die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck hinaus. Gerade die inhaltliche Stärke des Schlüchterner Konzepts lässt es lohnend erscheinen, nach Übertragungsmöglichkeiten dieses Ansatzes in andere kirchliche Situationen hinein zu suchen.

Ich wünsche der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte, dass sie weiterhin die Förderung und Anerkennung finden möge, die sie in so reichem Maße verdient. Ich wünsche ihr weiterhin

die kreative Kraft, den Herausforderungen für die kirchenmusikalische Praxis mit der Mischung von bewährten und innovativen Mitteln zu begegnen, die für sie in den letzten vierzig Jahren zu einem Charakteristikum geworden ist.

Vor allem aber wünsche ich der kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte, dass sie Ort bleibt, an dem die Lernprozesse – die leicht von der Hand gehenden genauso wie die mühsamen – schließlich in das Gotteslob münden, das vom befreiten Leben der Kinder Gottes singt und spielt. „Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes“, so lautet der Beginn des Magnifikat und dies möge auch weiterhin für Schlichtern gelten als einem Ort, an dem die Musik die Freude vermittelt, in der Gott selbst spürbar wird.

Günter Henkel

Kirchenmusik im Kloster Schlüchtern

Eine Chronik von Gunther Martin Göttsche zum 40. Jubiläum der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte

Das Benediktinerkloster im Kinzigtal – ein Hort der Musik

„Klingende Klostermauern“ – so lautete einmal die Schlagzeile eines Berichtes über die KMF in den „Kinzigtal-Nachrichten“.

In der Tat hat die „Musica sacra“ im Kloster Schlüchtern vermutlich schon immer einen wichtigen Platz gehabt – das be-



*Das königliche Lehrerseminar
Schlüchtern um 1900*

gann beim gesungenen Stundengebet der Benediktinermönche in der Klosterkirche, das setzte sich fort beim Singen der Alumnen im Klosterschulhaus (nach 1540), und das fand eine erste pädagogisch orientierte Ausrichtung in der Organisten-Ausbildung am „Königlichen Lehrerseminar Schlüchtern“, das von 1836 bis 1925 im Kloster beheimatet war. Damals standen schon die ersten Übungsorgeln im Kloster, denn die angehenden Lehrer mussten ja Orgel spielen lernen – ob sie denn begabt waren

oder nicht! Zeugnisse der musikalischen Lehrerausbildung haben wir vor allem in den Kompositionen und Lehrbüchern des Schlüchterner Seminarlehrers Carl Heinrich Davin (1823-1884), aber auch in Schriften wie dem „Kurzgefassten Unterricht im Generalbasse“, verfasst von Seminarlehrer Weber im Jahre 1838.

Die Kirchenmusikschule Schlüchtern

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde auf Beschluss der Kirchenleitung eine Kirchenmusikschule im Dachgeschoss des Klosters Schlüchtern angesiedelt. Ihre Geschichte ist eng mit der

Person ihres Gründers und einzigen Leiters, des Pfarrers und Musikwissenschaftlers Dr. Walter Blankenburg (1903-1986) verbunden, der gleichzeitig auch Landeskirchenmusikdirektor der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck war. Zahlreiche Studierende legten im Laufe eines Vierteljahrhunderts ihre Examina in Schlüchtern ab; meistens handelte es sich um die B-Prüfung, seltener die A-Prüfung. Man lebte in einer Art „geistlicher Lebensgemeinschaft“ mit starker Prägung durch die väterliche Figur Walter Blankenburgs, der mit seiner Familie im Obergeschoss des Klosters wohnte. Ausbildung und musikalisches Repertoire waren von den Idealen der ausgehenden „Singbewegung“ gekennzeichnet. Chorfahrten, auch auf kleine und kleinste Dörfer, und geselliges Leben spielten eine große Rolle. Zu den maßgeblichen Dozenten gehörten außer Walter Blankenburg auch Richard Voge (1920-1975), Werner Bieske (1913-1970) und Ernst Karl Rößler (1909-1980).



Walter Blankenburg

der mit seiner Familie im Obergeschoss des Klosters wohnte. Ausbildung und musikalisches Repertoire waren von den Idealen der ausgehenden „Singbewegung“ gekennzeichnet. Chorfahrten, auch auf kleine und kleinste Dörfer, und geselliges Leben spielten eine große Rolle. Zu den maßgeblichen Dozenten gehörten außer Walter Blankenburg auch Richard Voge (1920-1975), Werner Bieske (1913-1970) und Ernst Karl Rößler (1909-1980).



Stadtkirche St. Michael Schlüchtern

Von der Zeit der Kirchenmusikschule, insbesondere aber auch von den legendären Gründungsjahren, in denen man trotz der wirtschaftlichen Not der Nachkriegszeit zügig den Aufbau der

Kirchenmusikschule vorantrieb, berichtet Annemarie Blankenburg sehr anschaulich in ihren „Lebenserinnerungen“ (Privatdruck, um 1993) und in einem Aufsatz für die „Mitteilungen des Heimat- und Geschichtsvereins Bergwinkel e. V.“¹ Heute noch ist der Zusammenhalt der ehemaligen „Schlüchteraner“, inzwischen ausnahmslos im Rentenalter, sehr groß; jährlich finden Treffen statt, oft in Schlüchtern, aber auch an anderen Orten.

Von Anfang an stand die Kirchenmusikschule in enger Verbindung zur unmittelbar benachbarten Ev. Kirchengemeinde Schlüchtern. Der Chor der Kirchenmusikschule bildete zusammen mit Gemeindemitgliedern den Kirchenchor. In der Stadtkir-



Die Peter-Orgel von 1965 in der Krypta

che St. Michael, die als Austragungsort zahlreicher Konzerte der Kirchenmusikschule diente, wurde von 1951 bis 1956 eine Orgel der Fa. Walcker gebaut, auf der die Studierenden übten und Unterricht bekamen.

Nach und nach wurde auch der Bestand an Übungorgeln der Kirchenmusikschule erweitert. Hatte man sich anfangs noch mit zwei Uralt-Instrumenten aus Zeiten des Lehrerseminars begnügt (sie standen noch bis ca. 1968), so war ein erster großer „Markstein“ der Bau der Orgel in der Huttenkapelle (1949), die damals als Orgel mit mechanischer Schleiflade eine große Besonderheit darstellte. 1957 kam die Voigt-Orgel hinzu, die zunächst im Vor-

¹ Annemarie Blankenburg: „Erinnerungen an die Kirchenmusikschule Schlüchtern“, in: Mitteilungen des Heimat- und Geschichtsvereins Bergwinkel e. V., Heft 6/1990

raum der Andreaskapelle stand und 1960 in das Turmzimmer des Ostturms verlegt wurde. 1965 wurde in der Krypta eine Orgel der Fa. Willi Peter, Köln, aufgestellt. Alle diese Orgeln versehen heute noch ihren Dienst; die Krypta-Orgel steht seit 2007 in einem der neu hinzugekommenen Räume der „Sakristei“.²

Von der KMS zur KMF

1970 ging die Ära der Kirchenmusikschule zu Ende. Der Jahresbericht 1969/70 von LKMD Dr. Walter Blankenburg gibt über die Gründe Aufschluss:

„Die gesamtkirchliche Lage rechtfertigt in zunehmendem Maße nicht mehr die kostspielige landeskirchliche Zersplitterung von Arbeitsbereichen, die in größerem Rahmen wirkungsvoller und ergiebiger durchgeführt werden können. Für die kirchenmusikalische Ausbildung trifft dies in Anbetracht der gegenwärtigen Erfordernisse in der Kirchenmusik in besonderem Maße zu; es ist daher eine Fusion der Schlüchterner Kirchenmusikschule mit der westfälischen Landeskirchenmusikschule in Herford von beiden Seiten erstrebt worden und zustande gekommen. (...)

An die Stelle der hauptberuflichen kirchenmusikalischen Aus-



Der Haupteingang der KMF

bildung in Schlüchtern soll jedoch eine Intensivierung der Ausbildung von nebenamtlichen Organisten und Chorleitern treten.

² Die Angaben zu den Orgeln (bis 1975) finden sich in Gottfried Rehm „Orgeln im ehemaligen Kreis Schlüchtern“, Pape-Verlag Berlin 1975



Christoph Bogon (38), Bezirkskantor in Schopfheim, Präsident des Verbandes evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland

„Ich habe von 1988 bis 1992 während meiner Kasseler Schulzeit an den C-Kursen in Schlüchtern teilgenommen. Außermusikalische Höhepunkte waren Fledermäuse unter dem Pedal der Krypta-Orgel, spontane Heiterkeitsausbrüche im Treppenhaus und die abendlichen „Nachsitzungen“ im Heidekuppel.

Inzwischen bin ich hauptberuflicher kirchlicher „Akkordarbeiter“ und dankbar für die Starthilfe in der KMF.“

Dafür stehen die bisherigen Klosterräume weiter zur Verfügung. Das Landeskirchenamt hat deren gründliche Renovierung und Modernisierung beschlossen. (...) Das Kloster Schlüchtern bleibt also in vollem Umfang als „Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte“ (so die künftige Bezeichnung) für den landeskirchlichen Bereich erhalten.“ Das war die Geburtsstunde der heutigen „KMF“!

Das erste Jahrzehnt der KMF

Im Herbst 1970 nahm das neue Institut – zunächst noch unter der Leitung von Walter Blankenburg – seine Arbeit auf. Bereits zu Zeiten der Kirchenmusikschule hatte es „Organistenlehrgänge“ für nebenamtliche Organisten in Schlüchtern gegeben, die während der Semesterferien der Studierenden statt fanden.



Prof. Walter Opp (Foto 2010)

Diese Organistenlehrgänge wurden nun in größerem Rahmen



Axel Wild (42), stellv. Verwaltungsleiter
der Folkwang-Musikschule Essen

„Schlüchtern ist für mich mehr als ein Synonym guter kirchenmusikalischer Aus- und Fortbildung. Wer hier einmal war, kommt begeistert wieder. Ich gehöre dazu. Schlüchtern ist ein Herzstück der Kirchenmusik in Deutschland. Essen ist Kulturhauptstadt 2010. Aber so etwas wie die KMF gibt es nur in Schlüchtern!“

durchgeführt. Außer in Schlüchtern gab es auch noch in Kassel und in Großalmerode ähnliche Lehrgänge.

1973 trat Landeskirchenmusikdirektor Walter Opp, vormals Stadtkantor in Regensburg, seinen Dienst an. Unter seiner Leitung wurde zügig in Schlüchtern die Ausbildung zur vollen C-Prüfung für nebenamtliche Kirchenmusiker in Angriff genommen⁴³. Dieses bedeutete insbesondere die Einführung des Chorleitungsunterrichtes, aber auch eine Straffung und Intensivierung der Unterrichts-Systematik. Das von Walter Opp ersonnene System der „Stammbblätter“, auf denen alle relevanten Daten eines Teilnehmers für jeden besuchten Kurs eingetragen wurden, ist noch heute in Gebrauch. In Walter Opps Schlüchterner Jahre fällt auch die Herausgabe der zweiten Auflage des Oppschen Standardwerkes „Handbuch des kirchenmusikalischen Dienstes im Nebenamt“ im Jahr 1977.

Neben seiner Tätigkeit als Landeskirchenmusikdirektor und Leiter der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte war Opp auch zu einem Drittel seiner dienstlichen Tätigkeit als Kantor der Kirchengemeinde Schlüchtern angestellt. Er gründete sogleich die „Evangelische Kantorei Schlüchtern“ sowie einen Kinderchor; auch die Arbeit mit dem Orffschen Instrumentarium spielte eine Rolle. Überregionale Arbeit leistete er



3 Jürgen Hessel, „Die Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte in ihren Arbeitsbereichen“, aus „25 Jahre Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern“, Festschrift zum 25jährigen Jubiläum

mit der von ihm gegründeten „Osthessischen Kantorei“. Die von ihm begründete Tradition der „Klosterhofserenade“ erfreut sich bis heute großer Beliebtheit.

Die Orgel der Stadtkirche, die bereits 1970 in großen Teilen durch die Fa. Peter erneuert worden war, wurde unter Walter Opp im Jahre 1974 durch den Anbau eines dritten Manuals und eines neuen elektrischen Spieltisches vergrößert.

Die Jahre 1983 bis 1992

Nach der Berufung Opps als Professor an der Universität Erlangen leitete KMD Gerhard Holzner, Hanau, kommissarisch für



anderthalb Jahre die Geschicke der KMF. Am 1.1.1983 trat Martin Bartsch, vormals Kantor an St. Marien, Bielefeld, die Stelle des Landeskirchenmusikdirektors und Leiters der KMF an.

Die C-Kurse wurden nun endgültig nach Schlüchtern verlegt. Das Kursangebot wurde auf acht C-Kurse erweitert. Eine neue C- und Eignungsnachweisprüfungsordnung wurde installiert und das Kursangebot um viele Ausbildungszweige bereichert, wie z. B. die Schulung für Chorleiter auf Eignungsnachweis-Stufe. Für die Bereiche „Musiktheorie“ und „Liturgisches Orgelspiel“ wurden 1986 detaillierte Lehrpläne erstellt und als Skripte an die Teilnehmer abgegeben. Daneben richtete Bartsch Fortbildungskurse z. B. in Orgelimprovisation oder Kinderchorleitung ein, die jährlich stattfanden und auch heute noch zum festen Bestandteil des Kursangebotes zählen. Die gestiegene Anzahl an Fortbildungen fand in einem von nun an jährlich erscheinenden Flyer werbewirksamen Niederschlag.

Das Instrumentarium der KMF wurde unter LKMD Bartsch abermals erweitert. 1983 kam die Bosch-Orgel im Westturm hinzu, später auch noch ein einmanualiges Positiv im Kapitelsaal (es wurde später in den Flügelsaal umge-



Beatrice Joppke (Foto 2008)



Mareike Dorfschäfer (26, Vikarin) und Michael Dorfschäfer (38, Pfarrer und Orgelsachverständiger) aus Rotenburg/Fulda

„Am 2. Januar 2003 haben wir uns auf dem C-Winterkurs in Schlüchtern kennengelernt. Zur beiderseitigen großen Leidenschaft für die Orgel und die Musik kam schließlich die Liebe hinzu! 2008 haben wir mit viel Musik in der Jakobikirche in Rotenburg geheiratet. Nun erwarten wir Nachwuchs, der hoffentlich die Orgel auch lieben wird.“

setzt.) Ein geschenktes, riesiges Pedalarmonium wurde im Kapitelsaal aufgestellt, fand jedoch wenig Freunde (es wurde 1999 weiterverschenkt).

Im Januar 1984 trat erstmals eine hauptberufliche Hauswirtschaftsleiterin in den Dienst der KMF: Beatrice Joppke (damals noch Beiersdorff), die bis heute tätig ist.

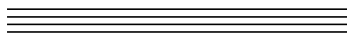
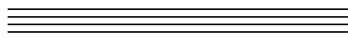
Neben den KMF-Kursen gewann nun auch der Bereich „Gästehaus“ an Bedeutung. Die KMF diente nun immer mehr auch als Tagungshaus für Gruppen aller Art für Singfreizeiten, Fortbildungen oder private Gruppen.

Wichtige bauliche Änderungen wurden vollzogen: der gesamte Küchenbereich wurde umgebaut und saniert; die gesamte Bibliothek, die offen zugänglich und deswegen von starkem „Schwund“ betroffen war, wurde von ihrem traditionellen Standort im „Chorsaal“ in einen neugeschaffenen großen



Benedikt Lessmann (26), Musikwissenschaftler aus Leipzig

„Der Zufall führte mich 2002 für den Eignungsnachweis Orgel nach Schlüchtern. Von da an war ich Stammgast. Zunächst die C-Ausbildung, mit immer vielseitig anregenden Kursen und Musik rund um die Uhr... und abends Kartenspiel im Wohnzimmer oder auf ein Bier in den „Heideküppel“. Dann mein „Seitenwechsel“ zum Dozenten für Musikgeschichte und Hymnologie, was ebenso viel Spaß macht. Bis zum nächsten Mal in Schlüchtern!“



Bibliotheksraum im Büro-Trakt verbracht und befand sich ab sofort unter den gestrengen Augen der Heimleiterin.

Da mittlerweile das Aufgabengebiet „KMF-Leitung“ immer zeitintensiver wurde, entschloss sich die Kirchenleitung, die LKMD-Stelle von der Stelle des KMF-Leiters zu trennen und eine neue Stelle in Schlüchtern einzurichten. Gleichzeitig wurde der



Franziska Reckert (26) geb. v. Canstein, Grundschullehrerin aus Kassel

„Wenn ich an meine KMF-Zeit zurückdenke, kommen mir schnell die legendären „Flur-Abende“ in den Sinn. Dort wurden Becher-Kanons geübt, viel gesungen und aber auch über kniffligen Tonsätzen gebrütet. Ich habe vieles in der KMF gelernt, worauf ich heute in meinem Beruf zurückgreife, z. B. die Liedbegleitung. Und natürlich habe ich den Becherkanon aus den Flurabenden schon längst an meine Schüler weitergegeben.“

musikalische Wirkungsort des Landeskirchenmusikdirektors an die Lutherische Pfarrkirche Marburg verlegt, wo insbesondere die Gründung und Leitung der „Kurahessischen Kantorei“ anstand.

Die Zeit nach 1992

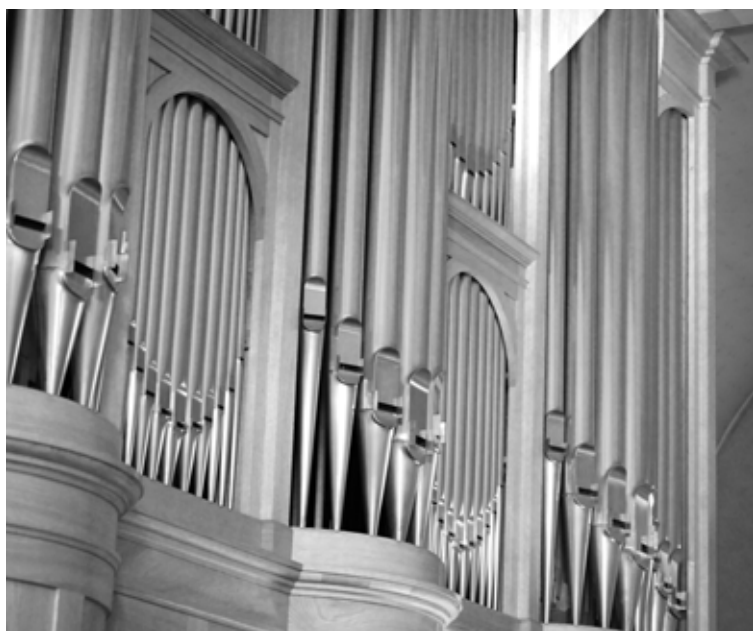
Am 1.1.1992 begann KMD Gunther Martin Göttsche, bis dahin Landeskirchenmusikdirektor der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig, sein Amt als Direktor der KMF und Kantor der Ev. Kirchengemeinde Schlüchtern. Da sich LKMD Martin Bartsch entschlossen hatte, seinen Dienstsitz weiterhin in Schlüchtern zu belassen, wurden neue Räumlichkeiten oberhalb der Krypta des Klosters erschlossen, die bis dahin unbenutzbar gewesen waren. Von dort aus hielt LKMD Martin Bartsch in den folgenden Jahren trotz zahlreicher Dienstreisen in die Landeskirche und insbeson-



Gunther Martin Göttsche
(Foto 2008)

dere nach Marburg regelmäßigen und guten Kontakt zur Arbeit der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte.

In die ersten Amtsjahre des neuen KMF-Leiters (1992 bis 1994) fallen die Planungs- und Finanzierungsaktivitäten für den schon länger fälligen Orgelneubau in der Stadtkirche Schlüchtern.. Die Walcker-/Peter-Orgel in ihrem Zustand von 1974 hatte im Laufe der Jahre ihre dispositionellen und technischen Schwächen immer deutlicher offenbart, so dass nun nur noch ein völlige Neukonzeption in Frage kam. Die neue Schuke-Orgel mit (zunächst) 37 Registern auf drei Manualen und Pedal wurde in einem Festgottesdienst am 25.09.1994 eingeweiht. Da diese Orgel gleichzeitig als Ausbildungs- und Übeinstrument der C-Kurse gedacht ist, übernahm die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck den größeren Teil der Finanzierung.



Die Schuke-Orgel (1994) der Stadtkirche Schlüchtern

In den folgenden Jahren wurde das Kursprogramm der KMF kontinuierlich erweitert. Das bewährte Grundgerüst der acht jährlichen C-Kurse blieb erhalten, allerdings trat ab 1999 zusammen mit einer erneuerten Prüfungsordnung ein strafferes Kurs-Konzept mit gezielter Gruppen-Einteilung und Abschluss-Klausuren in Musiktheorie in Kraft. Der Lehrplan „Musiktheorie“ wurde 1997 erneuert und später durch einen weiteren Lehrplan „All-



Dorothee Grebe-Zitzmann,
Musikpädagogin aus Frankfurt/M

„Von 1993 bis 2008 bin ich regelmäßig in Schlüchtern gewesen. In dieser Zeit habe ich die komplette C-Prüfung für Chor und Orgel abgelegt. Auch Kinderchorleitungskurse und Gospelseminare waren dabei. Von den vielen Kursen habe ich in meiner Arbeit als Lehrerin und Chorleiterin sehr profitiert.“

gemeine Musiklehre“ erweitert. Für die C-Kurse – für die in dieser Zeit lange Warte-Listen bestanden – wurde ein strukturiertes Anmeldeverfahren eingeführt. Der jeweilige Abschlusstag der C-Kurse wurde durch die Einführung einer Abschlussfeier im geistlichen Rahmen und feierlicher Übergabe der Abschluss-Urkunden neu gestaltet.

Neue Kurse, bekannte Namen, neue Strukturen

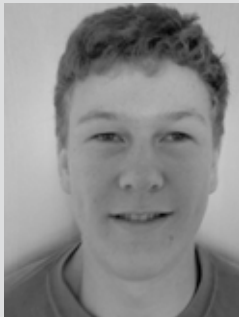
Die Fortbildungskurse der KMF nach 1992 – jetzt in vermehrter Zahl – nahmen auf neuere Entwicklungen der kirchenmusikalischen Szene Rücksicht: es gab jetzt Kurse in historischer Aufführungspraxis, Sologesang für Kirchenmusiker, Liedbegleitung



*Prof. Renate Zimmermann
20 Jahre lang Leiterin des
Kurses „Orgelimprovisation“*

auf der Gitarre, Orchesterleitung auch für Nebenberufler und auch „außermusikalische“ Themen wie „Management im Kantorat“. Immer wieder waren in den Jahren vor und nach 1994 auch Themen rund um die Vorbereitung und Einführung des neuen Evangelischen Gesangbuches im Kursprogramm vertreten.

Eine Reihe namhafter Referenten war auf Kursen der KMF anzutreffen: waren schon zu Zeiten von Martin Bartsch Namen wie Rolf Schweizer oder Renate Zimmermann im Programmheft zu lesen, so kamen nach 1992 bekannte Interpreten wie Jon Laukvik, Zsolt Gárdonyi, Wolfgang



Manuel Wunsch (16)
Schüler aus Guxhagen

„Mein Name ist Manuel Wunsch. Ich bin 16 Jahre alt und demnächst Schüler der Jahrgangsstufe 11 am Gymnasium in Melsungen. Außerdem bin ich stolzer Genießer von vier C-Kursen für Orgel in Schlüchtern. Inzwischen ist mein Tonsatz besser geworden und auch in Gehörbildung steigt die Trefferquote. Mir gefällt immer noch der Orgelunterricht, das gute Miteinander der Kursteilnehmer, die abendlichen lustigen Chorproben und die sich daran anschließende wichtige Diskussion im Wohnzimmer“

Baumgratz, Ralf Grössler, Harald Vogel, Hans-Michael Beuerle oder Hermann Max nach Schlüchtern.

Ein völlig neues Medium – der Computer – hielt nach 1992 Einzug in der KMF. Nachdem er nach und nach die Büros erobert hatte, kamen auch Computer-Themen in das Kursprogramm: 1995 veranstaltete die KMF erstmals einen „Computer-Schnupperkurs für Kirchenmusiker“, und seit 1997 waren die Notenschreib-Kurse mit dem Programm „capella“ eine der wenigen Schnittstellen der Anwender-Gemeinde mit dem Programmierer, Prof. Hartmut Ring. Auf den Kursen mit dem Notensatzprogramm „Sibelius“ wurde sogar eine eigene Bedien-Oberfläche, die „Schlüchtern-Methode“ entwickelt, mit der manche Anwender heute noch arbeiten.

Ende 1997 vermeldete die KMF stolz die Veröffentlichung ihrer ersten „Homepage“; die damalige Adresse <http://home.t-online.de/home/kmfschluechtern/kmf.htm> hat allerdings heute nur noch Heiterkeitswert! Auf die Möglichkeit der Online-Anmeldung musste die KMF allerdings noch etwas warten: Sie war seit 2002 möglich.



Karin Sippel (Pfarrfrau aus Bad Hersfeld)

„Seit 2002 nutze ich das vielfältige Angebot der KMF. Die Kurse sind für mich meist eine ziemliche Herausforderung, da ich – besonders auf C-Kursen – häufig an die Grenzen meiner Fähigkeiten und Belastbarkeit stoße. Jedes Mal kehre ich zwar erschöpft, aber mit stark erweitertem musikalischen Horizont nach Bad Hersfeld zurück. Gut, dass es die KMF gibt!“

Mit der Einführung von Peter Hamburger als Kantor für Populärmusik der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck fand die Populärmusik einen festen Platz auch in der KMF. Neben speziellen Fortbildungskursen, z. B. in moderner Liedbegleitung, wurde im Januar 2002 der erste „C-Kurs für Populärmusik“ eröffnet, der seither in regelmäßigem Turnus statt findet.

Das erste Jubiläum

1995 feierte die KMF erstmals Jubiläum. Das 25. Jahr des Bestehens wurde mit einem Festwochenende gefeiert, dessen Höhepunkt ein Gottesdienst am 3.10.1995 mit Bischof Prof. Dr. Zippert war, in dem der Chor der KMF die Bach-Kantate BWV 69 „Lobe den Herrn, meine Seele“ aufführte. Mit der Festschrift „25 Jahre Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern“ (Redaktion: Jürgen Hessel) wurde erstmals ein Abschnitt in der Geschichte der KMF dokumentiert.

Seit 1998 brachte die KMF für die jährlich stattfindende Pfarrer-Kirchenmusiker-Konferenz die Informationsschrift „Der Klosterbote“ heraus; ab diesem Zeitpunkt sind besondere Ereignisse im Leben der KMF in Monatsfolge festgehalten.



*Festschrift zum
25jährigen Jubiläum*

Die großen Baumaßnahmen – und eine Entdeckung

1999 bekam die KMF ihre größte Orgel: die Firma Bosch baute im Kapitelsaal eine dreimanualige Übe-Orgel mit 11 Registern (sie wurde 2005 um ein 12. Register erweitert.)

Im November 2000 genehmigte die Landessynode die Finanzierung des bisher größten Bauvorhabens in der Geschichte der KMF. Dieses wurde nach gründlicher Planung im Laufe des Jahres 2001 durchgeführt. Bedingt durch das freigewordene Stipendiatenhaus des Klosters konnte die Wohnung der Hauswirtschaftsleiterin dorthin verlegt werden. Der dadurch freigewordene Südflügel des Klosters – bisher nicht öffentlich zugänglich – wurde völlig entkernt und neu wieder aufgebaut. Die KMF verfügte nun über zusätzliche Unterrichtsräume, Klavier-Überäume und einen eigenen Computer-Schulungsraum. Erstmals war jetzt

das Obergeschoss des Klosters rundum begehbar. Gleichzeitig wurde auch der Instrumenten-Park der KMF entscheidend verändert; sechs neue Klaviere und ein neuer Yamaha-Flügel konnten im Dezember 2001 angeschafft werden. Im Dezember 2002 erfolgte dann auch noch die Renovierung des Treppenhauses.



Ehemals Blankenburgs Wohnzimmer: der neugestaltete Südtrakt

Im Jahre 2003 wurde der Schlüchterner Komponist Carl Heinrich Davin (1823-1884) wiederentdeckt; neben zahlreichen Notenfundstücken in deutschen Archiven, die von der KMF zusammengetragen wurden, erregte insbesondere ein Originalexemplar von Davins „Organisten-Schule“ aus dem Jahr 1860 Aufsehen, das der KMF als Geschenk eines Teilnehmers (aus originalem Familienbesitz!) überreicht wurde. Eine Reihe von Choralvorspielen Davins, zusammengestellt und herausgegeben von G. M. Götttsche, erschien im pro-Organo-Verlag Leutkirch, erfreut sich seitdem bei nebenamtlichen Organisten großer Beliebtheit und machte den Namen des Schlüchterner Komponisten Davin bundesweit bekannt.

Senioren, Audiotechnik, Sponsoring und die Ostsee-Orgelakademie

Im Oktober 2003 übernahm Bezirkskantorin Karin Dannenmaier, Salmünster-Bad Soden, die Leitung der Ev. Kantorei Schlüchtern. Dieses bedeutete eine wesentliche Entlastung für den Leiter der

Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte und die Möglichkeit, neue Ideen zu realisieren.

Neue Kurse hielten Einzug in die KMF: Im Jahre 2002 gab es erstmals einen „Orgelkurs für Senioren“, der seither jährlich stattfindet, und im gleichen Jahr startete die KMF eine Reihe jährlicher Kurse mit Audio-Technik für Kirchenmusiker. Seit 2005 versucht die KMF, die größer werdende Organisten-Not mancher Gemeinden durch Kurse wie „Orgel für Klavierspieler“ oder „Hilfe-ich soll Orgel spielen“ zu lindern. 2006 wurde – unter dem Eindruck künftiger Kassenknappheit im kirchenmusikalischen Bereich – ein Kurs „Sponsoring und Fundraising“ angeboten. Übersicht über das immer größer werdene Angebot an Orgelnoten versuchten Orgelliteratur-Seminare wie „Aus Urgroßvaters Notenschrank“ (Prof. Martin Weyer) zu bieten. 2008 wurde erstmals die Thematik des Umganges mit einer älter werdenden Gesellschaft in den Blick genommen: Prof. Rolf Schweizer hielt einen gut besuchten Workshop zum Thema „Singen mit Senioren“.



Die Teilnehmer des „Orgelkurses für Senioren“ 2008

In das Jahr 2004 fallen die ersten Kontakte der KMF mit Mecklenburg; eine „Orgelstudienfahrt“ mit C-Kurs-Teilnehmern führte an die Mecklenburgische Seenplatte und war der Vorläufer der „Ostsee-Orgelakademie“, die als Gemeinschaftsveranstaltung des Kirchenkreises Wismar, der Ev. Kirchgemeinde Rerik und der KMF seit 2005 jährlich statt findet und jeweils 16 Teilnehmer zwischen 15 und 25 Jahren im Ostseebad Rerik zusammenführt. Ziel dieser Veranstaltung ist neben dem Kennenlernen der reich-

haltigen historischen Orgellandschaft in Mecklenburg auch das Zusammenkommen junger Menschen aus verschiedenen Landeskirchen, insbesondere zwischen Ost und West.

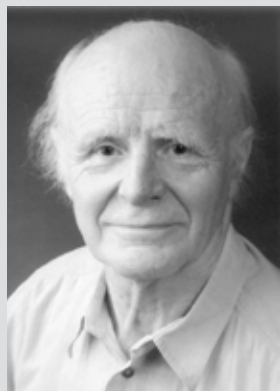


*Dozent Holger Gehring (Dresden, 3.v.l)
mit Teilnehmern der Sommerakademie 2009*

Renovierung der Andreaskapelle, Veröffentlichungen – und eine Vereinsgründung

2004 ist auch das Jahr, in dem die romanische Andreaskapelle des Klosters grundlegend renoviert wurde. Die Einweihungsfeierlichkeiten fanden im Dezember 2004 statt. Im darauffolgenden Jahr (2005) erhielt die Kapelle eine eigene kleine Truhengorgel (erbaut von Tilmann Trefz 2004).

2006 wurde im Strube-Verlag das „Schlüchterner Chorbuch“ veröffentlicht. Im gleichen Jahr bildete sich aus den Teilnehmern des „Pfungsttreffens“, die seit 1992 jährlich in der KMF zusam-



Karl Fischer (80), Pensionär aus Kassel

„Die Liebe zur Musik haben meine Eltern mir und den 7 Geschwistern mitgegeben. Nach der Pensionierung (Gymnasiallehrer für Alte Sprachen und Geschichte) begann ich mit 64 Jahren das Orgelspiel. BZK Rosemarie Schwarz brachte mich voran – am 1. 1. 97 zur ersten Orgelvertretung und im September 1997 zur KMF. Da war's geschehen. 2003 erspielte ich in der Kasseler Kreuzkirche den Eignungsnachweis für Organisten. – Und ich lerne noch immer...“

den Ruhestand verabschiedet worden war, nahm der neu gewählte LKMD, Uwe Maibaum, vormals Duisburg, seine Arbeit auf. Anlässlich seiner Einführung am 22. April 2007 in der Lutherischen Pfarrkirche Marburg nutzte der frischgebackene LKMD die große Öffentlichkeit des Einführungsgottesdienstes, um dem KMF-Direktor seine Beitrittserklärung zum KMF-Freundeskreis zu überreichen – ein sichtbares Zeichen künftiger Zusammenarbeit! Uwe Maibaum trat noch in seinem ersten Amtsjahr auch als Chorleitungsdozent der KMF in Erscheinung und leitete Kurse in Orchesterleitung.



LKMD Uwe Maibaum (Foto 2009)

Der Dienstsitz des neuen LKMD sollte nun endgültig Marburg sein. So konnte das Schlüchtern LKMD-Büro aufgelöst werden; für die KMF bedeutete dies eine willkommene Erweiterung des Raumangebotes. Der kapellenähnliche Raum im Ostturm – ursprünglich Archiv des Landeskirchenmusikdirektors – konnte nun zum Orgelraum umgewidmet werden, in dem die Peter-Orgel der Krypta einen neuen Platz fand - sie durfte damit ihre über 40jährige babylonische Gefangenschaft in der kalten und feuchten Krypta beenden. Das ehemalige Amtszimmer des Landeskirchenmusikdirektors wurden zu einem Unterrichtsraum umgebaut, und im Sekretariats-Vorraum fand alsbald ein zweimanualiges Zuckermann-Cembalo (flämische Kopie nach Ruckers) seinen Platz, das von Familie Gekeler (Wächtersbach) als Dauer-Leihgabe der KMF übergeben wurde. Der gesamte ehe-



Rike Alpermann-Wolf (45),
Bezirkskantorin aus Rodenbach

„Als 16-Jährige wusste ich nicht, was ich in den Ferien unternehmen sollte. Meine Eltern schlugen mir einen Chorleitungskurs in Schlüchtern vor (ich war eine begeisterte Chorsängerin). 2 Jahre lang habe ich dann einen Kurs nach dem anderen besucht und konnte nicht mehr ohne Vulpius, Bach und Schütz sein. Entweder, man bekam einen ‚Klosterkoller‘, oder man verliebte sich in das Haus. Mir war es eine zweite Heimat. Heute kommen meine Orgelschüler stets hoch motiviert zurück.“

In die Jahre 2009 und 2010 fallen grundlegende Renovierungsarbeiten in der Huttenkapelle. Die gesamte Raumgestaltung wurde nach dem künstlerischen Konzept von Tobias Kammerer vorgenommen. Darüber hinaus wurde die Heizungs- und Beleuchtungsanlage erneuert. Am 26.4.2010 wurde die erneuerte Kapelle wieder in den Dienst gestellt

Das Jubiläumsjahr 2010 wurde landeskirchenweit begangen: In den Kirchenkreisen der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck fanden über den Zeitraum des gesamten Jahres verteilt größere oder kleinere Veranstaltungen statt, die dem KMF-Jubiläum gewidmet waren. Vielfach waren es Veranstaltungen der örtlichen Bezirkskantoren mit ihren Orgelschülern und -schülerinnen, aber es gab auch Großveranstaltungen wie eine Aufführung der Bach'schen Johannespassion durch die Kantorei der Elisabethkirche Marburg (Leitung Nils Kuppe), bei der u. a. Gesangsdozenten der KMF als Solisten mitwirkten. Der Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten: das Festwochenende vom 22.-24. Oktober 2010.

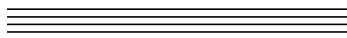
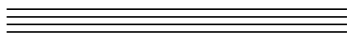
Ausblick

In den kommenden Jahren und Jahrzehnten werden von der KMF neue und interessante Aufgaben zu bewältigen sein, als deren vorrangige die Anpassung des Unterrichtsangebotes an veränderte kirchliche und gesellschaftliche Situation gelten kann. Wo Kirche nicht mehr „Mainstream“, sondern Minderheit ist, wo sich die Bevölkerung statistisch zu einer Gesellschaft von Senioren, Singles und „Patchwork-Familien“ entwickelt, wo der Weg von vertrauten nationalen Kulturen hin zur „Multikulti“-Gesellschaft abzusehen ist, dort müssen auch Kunst und Kultur und

natürlich Kirchenmusik – in welcher Form auch immer - ihren Platz behaupten, und da wird es gleichermaßen darum gehen, wichtige und unverzichtbare Traditionen in der Kirchenmusik zu pflegen wir auch offen für Neues zu sein. Hierbei kann und wird die Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern einen wichtigen Beitrag leisten.



Philipp Steuber (13) aus Gelnhausen an der Orgel des Kapitelsaals



Interview mit Prälatin Marita Natt und LKMD Uwe Maibaum

Prälatin Marita Natt ist seit dem 1. September Dezernentin für Kirchenmusik im Landeskirchenamt. Sie übernimmt zusammen mit ihrem Referenten Pfarrer Dr. Lutz Friedrichs die Aufgabe von OLKR Dr. Friedhard Scholz. Cornelia Barth, Redakteurin von BLICK IN DIE KIRCHE sprach mit der Prälatin und dem Landeskirchenmusikdirektor über die neue Aufgabe und die Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und über Schlichthern.



Barth: Sie sind aufgrund der Umstrukturierung im Landeskirchenamt jetzt auch für die Kirchenmusik zuständig. Nun hat ja eine Prälatin als Personalchefin für die Pfarrerinnen und Pfarrer sicherlich nicht wenig Arbeit auf dem Schreibtisch. Haben Sie gedacht: auch das noch?

Natt: Nein, ich war darauf vorbereitet! Und seit meinem Dienstantritt am 1. Juli hatte ich die gute Möglichkeit, mit Herrn Dr. Scholz, der dieses Dezernat noch bis Ende August besetzt, zu Gesprächen zusammenzukommen, die Arbeitszweige, die er vertritt, kennenzulernen. Einen Teil seines Aufgabenbereiches haben die theologische Generalia, Gottesdienst und Kirchenmusik gebildet. Dieser Bereich wird nun ab Oktober mit einer halben Stelle durch Pfarrer Dr. L. Friedrich übernommen. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit. Und ich bin zuversichtlich, dass das gute Miteinander - so wie bisher - zwischen dem Landeskirchenmusikdirektor, dem Referenten und der Prälatin weitergehen wird.

Barth: Die zweite Frage an Sie, Herr Maibaum. Ich gehe da auf die Bedeutung der Musik in der Kirche seit der Reformation ein. Luther gab nach der Theologie der Musik die nächste und höchste Ehre. Kirchenmusik wird als eine tragende Rolle der evan-

gelischen Kirche bezeichnet. Wird der Kirchenmusik in unserer Landeskirche auch heute noch dieser Stellenwert beigemessen?

Maibaum: Unbedingt. An unterschiedlichsten Stellen ist das zu sehen und zu hören. Die evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck klingt. Kirche investiert dafür kraftvoll. Sie sorgt für Kirchenmusikerstellen und für qualitätvolle kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung, aber auch für Musikinstrumente – etwa 900 Orgeln gibt es auf dem Gebiet der Landeskirche. Auch sorgt sie für ein breites musikalisches Repertoire und für die Erweiterung des Liedgutes. Der momentan stattfindende Passionsliederwettbewerb ist ein Beispiel dafür. Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ist nicht nur gewollt, sie findet vielfältig statt.

Barth: Wie haben Sie die Lebendigkeit der Kirchenmusik als Pfarrerin an der Basis erlebt?

Natt: Mit Leib und Seele! In meiner ersten Pfarrstelle, in Gottsbüren, habe ich für einige Zeit die Leitung des Kirchenchores übernommen und bald auch einen Kinderchor gegründet. Zur Vorbereitung bin ich zu unserer kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern gefahren und habe dort in einem Wochenendkurs viel Hilfreiches gelernt. Mit den Atemtechniken und Stimmbildungen zu Beginn der Chorstunden hatten wir dann viel Freude bei unseren Proben. Diese beiden Chöre haben unsere kirchliche Arbeit vor Ort in hohem Maße getragen. In der nächsten Pfarrstelle, Spieskappel, habe ich dann im Kirchenchor mitgesungen. Das war für mich persönlich und für meinen pfarramtlichen Dienst außerordentlich bereichernd und stärkend. Gottesdienste mit Orgel und Bläsern habe ich immer sehr gern gefeiert. In der Altstadtstadtgemeinde in Hofgeismar kam dann noch ein Gospelchor hinzu. Kirchenmusik ist für mich ein wichtiger Teil der Verkündigung!



Kinderchor Meerholz

Barth: Wobei es ja auch wichtig ist, da verstärkt die Jugend anzusprechen?

Natt: Die ja in den Bläser- und Gospelchören immer wieder anzutreffen ist. Das ist ja gerade das Herrliche, dass man dort generationsübergreifend und geschlechtsübergreifend zusammenkommt: Männer, Frauen, Kinder, Jugendliche und Betagte.

Barth: Was ja beim Singen etwas anders aussieht?

Maibaum: Da mischt es sich nicht ganz so leicht. Nach einer Umfrage im vergangenen Jahr gibt es bei uns mehr als 1000 Ensembles, dazu gehören knapp 600 singende Chöre. Hier bestehen große Kantoreien neben kleineren Kirchenchören, darüber hinaus gibt es zahlreiche Gospel- und Kinderchöre. Vielfältig ist das Angebot, für jeden und für alle Altersgruppen besteht die Möglichkeit, mitzumachen.

Natt: Gerade am vergangenen Samstag habe ich eine ehemalige Konfirmandin und einen ehemaligen Konfirmanden in der Klosterkirche Spieskappel getraut. Im Gottesdienst sangen zwei weitere ehemalige Konfirmandinnen, die früher im Kinder- und Jugendchor waren und mittlerweile wunderbare Solostimmen haben. Außerdem wirkte ein toller Gospelchor mit, der vorwiegend aus jüngeren Frauen bestand. Es hat nicht nur Brautpaar und Hochzeitsgesellschaft, sondern auch mich tief berührt, und ich habe dankbar gedacht: Über welche Kostbarkeit verfügt diese kleine, ländliche Gemeinde, in der ich acht Jahre lang Dienst tun durfte!

Maibaum: Ein schönes Beispiel. Das funktioniert so gut, wenn wir wirklich in alle Generation hinein investieren, wenn sich also Kirchenmusiker auch im Bereich Kinderchorleitung kräftig engagieren. Die Einrichtung der Stelle der Kinderkantorin und die Neubesetzung durch Annette Fraatz geschahen unter dem Gesichtspunkt, das zu fördern. Auch halte ich es für wichtig, das möglichst viele Mitarbeiter, die in unserer Kirche mit Kindern zu tun haben, die Möglichkeit für eine musikalische Grundauss-

bildung erhalten, also mit Kindern oft und gut zusammen singen können.

Barth: Da sind wir bei der nächsten Frage. Wie Sie andeuten, sind wir ja in unserer Landeskirche breit aufgestellt in diesem kirchenmusikalischen Bereich. Wie erreicht man solch ein vergleichsweise hohes Niveau?

Maibaum: Luther hat es damals schon für wichtig befunden: Können geschieht durch Bildung. Ausbildungsmöglichkeiten müssen angeboten werden. Darüber hinaus müssen Menschen motiviert werden, diese Angebote zu nutzen. In unserer Landeskirche ist

das Bildungssystem sehr schön konstruiert, indem die hauptberuflichen Kirchenmusiker die Aufgabe haben, sich um nebenberufliche Kirchenmusiker zu kümmern, diese auszubilden



*Chorleitungsunterricht in der KMF
bei BZK Christian Mellin*

und zu fördern. Die Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte in Schlüchtern ist dann eine wichtige Institution, die die in den Gemeinden vorgebildeten angehenden Kirchenmusiker fortbildet und qualifiziert. Damit ist eine niveauevolle Kirchenmusik möglich.

Natt: Ich denke auch an das Projekt der „Singepaten“, das durch Sie angestoßen wurde. Ich habe mit Menschen gesprochen, die sich als Singepaten im Kindergarten zur Verfügung stellen, und die mit einer großen Vergnügtheit davon erzählen, wie sie sich auf diese Tage und Stunden mit den Kindern freuen. Natürlich müssen sie auch qualifiziert sein, diese ehrenamtliche Tätigkeit wahrzunehmen. Aber das ist ein Projekt, von dem ich mir eine Menge verspreche. Mit Bedauern müssen wir registrieren, dass in vielen Elternhäusern nicht mehr gesungen wird. Darum ist es

eine umso wichtigere Aufgabe für uns und unsere Kirchenmusiker, Kindern die Liebe zu Singen zu vermitteln

Barth: Als einzige Landeskirche verfügt die evangelische Kirche von Kurhessen- Waldeck über eine Einrichtung wie die kirchenmusikalische Fortbildungsstätte in Schlüchtern. Was zeichnet diese Institution aus?

Maibaum: Das hohe Ausbildungsniveau ist entscheidend. Die Ausbildung dort ist breit angelegt, wer in Schlüchtern sein kirchenmusikalisches Examen gemacht hat, der ist in vielen Bereichen fähig. Dazu gehören die praktischen Fächer wie Orgel, Chorleitung, Klavier und Gesang, aber auch zahlreiche Theoriefächer bis hin zu einer theologischen Grundausbildung. Für wichtig halte ich auch die Tatsache, dass die hauptberuflichen Kirchenmusiker unserer Landeskirche dort als Dozenten unterrichten – die Orgellehrer aus den Gemeinden bringen ihre Schüler also zur Weiterbildung nach Schlüchtern, der persönliche Kontakt tut gut. Dass die KMF in einem schönen Kloster residiert, in das man sich konzentriert zurückziehen kann, wo musikalische Besinnung leicht fällt und verschiedene klösterliche Rituale die dort zusammenkommende christliche Gemeinde prägen, ist ein wichtiger Rahmen für die Studierenden. Die klingenden Klostermauern bieten eine beliebte und vorbildliche Ausbildungssituation.

Natt: Auch beziehungsfreundlich. Ich weiß von einer Pfarrerehe, deren Grund in Schlüchtern gelegt wurde...

Sicher ist es eine finanzielle Herausforderung, die KMF so zu halten. Aber ich denke, es ist uns allen sehr, sehr klar, dass sie auch ein besonderer Schatz ist, neben anderen, die wir haben. Es gibt wohl auch Ideen, wie man das Niveau halten kann. Herr Maibaum erzählte mir von Überlegungen, mit der EKHN in Kooperationen einzutreten; denn Kolleginnen und Kollegen von dort nutzten sehr gern das Fortbildungsangebot in Schlüchtern. Eine Kooperation würde eine gemeinsame finanzielle Verantwortung beinhalten und eine Sicherheit für die Zukunft bieten, so dass Niveau und Standard gehalten werden können. Ich meine, da sollte es keine Denkverbote geben.

Barth: Sie haben damit die Frage schon beantwortet, die jetzt hier auf dem Papier steht. Ich hatte aufgeschrieben, sehen Sie eine Möglichkeit, diese segensreiche Einrichtung, die über die Grenzen der Landeskirche hinaus bekannt ist, zu fördern und auszubauen, nicht nur mit ideeller sondern handfester finanzieller Unterstützung.

Natt: Handfeste finanzielle Unterstützung bieten auch unsere Landeskirchenweiten Kantatenkollekten. Über eine evtl. Erweiterung im Bereich der Kollekten könnte man sicher auch noch einmal nachdenken.

Barth: Eine Frage an Sie. Wie blicken Sie jetzt, ganz kurz und lapidar gesagt, angesichts einer kleiner werdenden Kirche, Strukturveränderungen, weniger finanzielle Mittel, in die Zukunft? Kann das oben dargestellte Niveau gehalten werden?

Maibaum: Ja. Das Niveau kann erhalten werden. „Weniger Christenmenschen“ aufgrund demographischer Veränderung heißt ja



Chortreffen im Kirchenkreis Fulda

nicht automatisch: „Schlechtere Musik“. Es heißt vielleicht, dass die Menge der Angebote abnimmt, dass wir zahlenmäßig etwas schrumpfen und zusammenrücken müssen. Dieses Kleinerwerden kann aber eine Stärkung sein. Natürlich schmerzen solche Veränderungen zunächst. Wenn wir diese aber frühzeitig und

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KMS und KMF

In der KMF gibt es auch außerhalb des musikalischen Bereiches viel zu tun! Verwaltung, Hauswirtschaft, Küche und Raumpflege erfordern eine Menge Arbeitskraft und Phantasie. Die meisten unserer Mitarbeiter/innen hielten und halten der KMF jahre- oder jahrzehntelang die Treue.

Im Zeitraum von 1967 bis 2010 sind bzw. waren folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig:

Ruth Fritzsch (†), Sekretärin	1970 – 31.1.1987
Hans-Dieter Burghardt, Sekretär	1.2.1987 – 30.9.1994
Barbara Famulok, Sekretärin	1.10.1994 – 31.12.2009 ATZ
Stefanie Warnecke, Sekretärin	seit 1.1.2010
Diana Langner geb. Filippi, Sekretärin LKMD	1994 – 96
Edwin Möller, Sekretär LKMD	1996 – 2007
Christiane Blume, Bibliothek / Vertretung Heimleitung	1.4.1981-03/1993
Jürgen Schmitt, Bibliothek	seit 1.9.2002
Hertha Wittwer (†), Heimleiterin	1.5.1967-30.6.1975
Frau Kern, Heimleiterin	1.9.1975-30.6.1977
Maria Jockel, Heimleiterin	1.5.1973 – 2.4.1981
Ilse Philippi, Heimleiterin	1.7.1977 – 31.12.1983
Ute Glock geb. Schalow, Schwangerschaftsvertretung	1989 – 1990
Beatrice Joppke, Heimleitung	seit 1.1.1984
Anja Ullrich, Vertretung Heimleitung	seit 1.8.2001
Rosemarie Zimprich (†), Küche	1.1.1984 – † 18.2.2007
Wilma Schade, Küche,	1.1.1979 – 31.3.2009
Elnour Anderyous, Küche	seit 1.10.1994
Vukasin Stankovic, Küche	seit 1.5.2007
Karin Koller, Aushilfe Küche	
Karin Noll, Aushilfe Küche	
Frau Köster (†), Aushilfe Küche	
Margot Rüffer, Aushilfe Küche	1983 - 1986
Charlotte Sammt, Aushilfe Küche	
Regine Schubert, Aushilfe Küche	4.5.1992 – 30.4.1995
Frau Bernadeck, Aushilfe Küche	
Emilie Heilmann (†), Reinigung	1.4.1977 – 31.12.1990

Gundhild Strauch, Reinigung, Vertretung Heimleitung	1.1.1991 – ATZ 30.11.2011
Yvonne Jost, Reinigung	seit 1.2.2008
Frau Vögler, Aushilfe Reinigung	
Frau Dorn, Aushilfe Reinigung	
Renate Meister, Aushilfe Reinigung	1.1.1999 – 31.7.2003
Ingrid Müller, Aushilfe Reinigung	seit 1.4.1999
Annelore Berger, Aushilfe Reinigung	seit 1.4.1999
Iлона Wienhold, Aushilfe Reinigung	seit 1.4.2003
Beate Lins, Aushilfe Reinigung	seit 1.1.2002



Beim Betriebsausflug 2008

Praktikanten/innen der KMF 1985-2010 (in chronologischer Reihenfolge)

Frauke Petscheleit, verh. Hahne (1985-1986)	Christian Naumann (2001)
Regina Bieske (1987-1989)	Dorothea Klein (2001-2002)
Beate Reinbott (1990-1991)	Verena Romoth (2002)
Waltraud Ederhof (1992)	Tanja Petersen (2002-2003)
Annette Fraatz (1992-1993)	Stefanie Muhl (2003-2004)
Christhild Dietz (1993-1994)	Anne Tjorven Christiansen (2004- 2005)
Kirsten Heinzmann (1994-1995)	Katja Mechelke (2005-2006)
Carsten Hold (1995-1996)	Carsten Hohl (2007)
Christian Stähr (1997)	Felix Ponizy (2007-2008)
Dominik Röglin (1998-1999)	Sabine Helfricht (2008-2009)
Christine Omar (1999-2000)	Martin Honsberg (2009)
Nadine Vollmer (2000-2001)	Jessica Imig (2010)

Dozenten bei C-Kursen der KMF

In den 40 Jahren des Bestehens der KMF haben bis zum Jahr 2010 rund 300 C-Kurse mit insgesamt etwa 3000 Teilnehmern stattgefunden. Jährlich sind etwa 50 verschiedene Dozentinnen und Dozenten in der KMF tätig. Viele von ihnen sind Kantoren aus der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, aber es kommen auch sehr viele Kirchenmusiker/innen aus anderen Landeskirchen sowie Freiberufler und Ruheständler hinzu. Mit der Arbeit der Dozenten und Dozentinnen, die sich jeweils für vierzehn Tage mit den Teilnehmern zur Klausur im Kloster einfinden, steht und fällt die Arbeit der KMF. Manche kommen einmal, andere mehrmals jährlich. Viele sind seit Jahren, einige seit Jahrzehnten dabei und mit der Geschichte der KMF Schlüchtern untrennbar verbunden. Allen Dozenten und Dozentinnen sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt!

Von 1992-2010 haben folgende Dozenten in der KMF Schlüchtern unterrichtet (*O= Orgel, Mt=Musiktheorie, C=Chorleitung, K=Klavier, Mg= Musikgeschichte, H=Hymnologie, Th=Theologische Fächer*):

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 1. Rike Alpermann (C, K) | 24. Thomas Euler (O, Mt) |
| 2. Annette Arnsmeier (K) | 25. Fritz Falk-Rolke (O, Mt) |
| 3. Klaus Arnold (Th) | 26. Annette Fraatz (O, Mt) |
| 4. Gerhard Blank (O, Mt) | 27. Christian Fraatz (O, Mt) |
| 5. Stefanie Barthelmess (O, Mt) | 28. Michaela Frind (O, Mt) |
| 6. Bastian Baumann (O, Mt, C, K) | 29. Tabea Fuhr (O, Mt) |
| 7. Martin Baumann (O, Mt) | 30. Daniel Gárdonyi (O, Mt) |
| 8. Juliane Baumann-Kremzow, (O, Mt) | 31. Holger Gehring (O, Mt) |
| 9. Gustav Banze (G) | 32. Bernd Geiersbach (O, Mt) |
| 10. Katharina Bereiter (O, Mt) | 33. Andreas Gensch (G) |
| 11. Regina Bieske (O, Mt, G) | 34. Mark Genzel (O, Mt) |
| 12. Adelheid Böhme (O, Mt) | 35. Michael Gerisch (O, Mt) |
| 13. Sebastian Brendel (G) | 36. Antje Gerth (H) |
| 14. Roger Bretthauer (O, Mt) | 37. Burkhard Geweke (C) |
| 15. Ute Büttner (G) | 38. Ina Glöckner (O, Mt) |
| 16. Jacqueline Clark (O, Mt) | 39. Stefan Göttelmann (O, Mt) |
| 17. Florian Cramer (G) | 40. Christine Götsche (O, Mt) |
| 18. Karin Dannenmaier (O, Mt, K) | 41. Gunther Martin Götsche (O, Mt, C, K) |
| 19. Ute Debus (O, Mt) | 42. Heidrun Götsche (G) |
| 20. Uwe Droszella (O, Mt) | 43. Wolfram Graf (O, Mt) |
| 21. Andrea Eissele (O, Mt) | 44. Peter Groß (O, Mt) |
| 22. Hauke Ehlers (O, Mt) | 45. Angelika Großwiele (O, Mt) |
| 23. Jörg Erdmann (Mg, H) | 46. Georg Hage (O, Mt, C, K) |
| | 47. Jörg Martin Hans (K) |
| | 48. Berenike Hartig (G) |

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| 49. Sascha Heberling (O, Mt) | 75. Liselotte Kunkel (O, Mt) |
| 50. Peter Hechfellner (O, Mt) | 76. Nils Kuppe (O, Mt) |
| 51. Christa Herrmann (Mg) | 77. Brigitte Lamohr (O, Mt) |
| 52. Stephan Peter Hermann
(O, Mt) | 78. Rainer Lanz (O, Mt) |
| 53. Jürgen Hessel (O, Mt) | 79. Stephan Lennig
(O, Mt, C, K) |
| 54. Karoline Münzel (G, Mg) | 80. Benedikt Lessmann (Mg) |
| 55. Christian Hoffmann
(O, Mt) | 81. Alexander Letters (C,K) |
| 56. Gerhard Holzner(O, Mt) | 82. Sigrid Locker (O, Mt) |
| 57. Wolfram Hoppe (O, Mt) | 83. Günter Lochner (O, Mt) |
| 58. Carolin Horstmannshoff
(C, K) | 84. Rüdiger Löwer (O, Mt) |
| 59. Christel Hüttner (C, K) | 85. Dorothea Lorenz (O, Mt) |
| 60. Guido Jäckel (H) | 86. Jens Ludwig (O, Mt, C, K) |
| 61. Eberhard Jung (C) | 87. Christiane Lux (O, Mt) |
| 62. Reinhold Kalden (Mg, H) | 88. Uwe Maibaum (C, K) |
| 63. Birgit Käfer (O, Mt) | 89. Carsten Mainz (O, Mt) |
| 64. Jochen Kaiser (O, Mt) | 90. Hans-Christian Malzahn
(O, Mt) |
| 65. Mirjam Kern (O, Mt) | 91. Andrea Mann (K) |
| 66. Christiane Kessler (O, Mt) | 92. Eckhard Manz (O, Mt) |
| 67. Bernhard Kießig (O, Mt) | 93. Barbara Matthes (O, Mt) |
| 68. Carsten Klomp (O, Mt) | 94. Christine Marx (O, Mt) |
| 69. Ralf Klotz (O, Mt) | 95. Christian Mause (C, K) |
| 70. Jutta Kneule (O, Mt) | 96. Christian Mellin
(O, Mt, C, K) |
| 71. Helga Köhler-Wellner (G) | 97. Michael Merkel (O, Mt) |
| 72. Verena Kröhn-Hermann
(C) | 98. Alexander Meyer (O, Mt) |
| 73. Dorothea Krüger (O, Mt) | 99. Roland Möhle (C, K, G) |
| 74. Jan Knobbe (O, Mt) | 100. Manfred Muche
(O, Mt, C, K) |



Die Senioren: KMD Jürgen Hessel (79) und KMD Ludwig Prautzsch (84), hier beim Auswerten einer Prüfung, sind seit Jahrzehnten dabei.



Johanna Tierling hat Gesangunterricht bei Andreas Gensch

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 101. Siegfried Neuber (O, Mt) | 124. Christian Stähr (O, Mt) |
| 102. Tina Oehm (O, Mt) | 125. Ulrike Stroh (O, Mt) |
| 103. Marion Oster (O, Mt) | 126. Anja Stroh (G) |
| 104. Irene Otte (O, Mt) | 127. Christian Tegel (O, Mt) |
| 105. Gunilla Pfeiffer (O, Mt) | 128. Sigrun Terletzki (O, Mt) |
| 106. Oliver Pleyer (O, Mt) | 129. Andrea Tetens (O, Mt) |
| 107. Ludwig Prautzsch (O, Mt) | 130. Ursula Thomson (O, Mt) |
| 108. Stephan Rasch (O, Mt) | 131. Irene Tripp (O, Mt, G) |
| 109. Jürgen Rehberg (O, Mt) | 132. Joachim Truss (Th) |
| 110. Felicitas Rehbock (O, Mt) | 133. Johannes Vetter (O, Mt) |
| 111. Gabriele Renneberg (G) | 134. Stefan Viegelahn (O, Mt) |
| 112. Beate Reinbott (O, Mt) | 135. Rainer Volgmann (O, Mt) |
| 113. Karin Riegler (O, Mt) | 136. Susanne Voss (O, Mt) |
| 114. Martin Schiffer (O, Mt) | 137. Bernd Wahl (O, Mt) |
| 115. Frank Schreiber
(O, Mt, C, K) | 138. Peter Wagner (O, Mt) |
| 116. Joachim Schreiber (O, Mt) | 139. Christiane Wallnau-Töpfer
(O, Mt) |
| 117. Friedgart Schultner (O, Mt) | 140. Martin Wenning (O, Mt, G) |
| 118. Andreas Schulze-Craney
(C, K) | 141. Martin Weyer (O, Mt) |
| 119. Simon Schumacher (O, Mt) | 142. CarstenWiebusch (O, Mt) |
| 120. Andrea Schwager
(O, Mt, C, K) | 143. Lewis Wickes (Mg) |
| 121. Rosemarie Schwarz (O, Mt) | 144. Dirk Wischerhoff
(O, Mt, C, K) |
| 122. Cordula Scobel (Mg, H) | 145. Christian Zierenberg
(O, Mt) |
| 123. Birgit Sehon (G) | |

Prüfungen in der KMF

(Juli 2009 bis August 2010)

Eignungsnachweis Chorleitung:

Martin Honsberg, Lea Chilian, Wolfgang Dietz, Julia Fischer, Ute Fischer, Fredrik Gottschalk, Gesine Grosche, Berit Hartmann, Simon Möller, Guido Paulig, Marlies Peter, Edna Rieger, Timm Siering, Katrin Turba



Eignungsnachweis Orgel:

Jens Wiech, Niels Aurand, Rosemarie Evans, Gabriele Hering, Marlies Peter, Kerstin Schäfer, Seraphim Schirmacher, René Sennhenn, Martin Steuber

Teilbereichsprüfung C Orgel:

Dennis Eckhardt, Arik Gebauer, Jenny Kalbfleisch, Kathrin Hannappel, Amadeus Rathsack, Bianca Hollenstein, Hubert Hübner, Kathrin Kiepe, Marcel Gaul, Björn Henkel, Heinz Gödelmann, Barbara Möller, Steffen Link, Kevin Wagner, Thorben Scholz, Gerd Kaufhold, Johanna Winkler, Toni Will, Arne zur Nieden

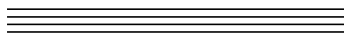
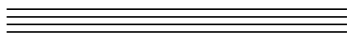
Teilbereichsprüfung C Chorleitung:

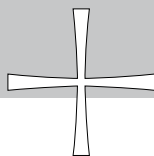
Helen Rickert, Stephan Pfeiffer, Hedwig Siegert, Wolfgang Klein, Johanna Schaub, Franziska Steinau, Jenny Kalbfleisch, Dennis Eckhardt

Teilbereichsprüfung C Populärmusik:

Axel Neudorf

Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!





Kinderkantorin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Das Singen und Musizieren mit Kindern wird in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck als ein zentrales Aufgabengebiet verstanden. Seit Mai 2010 gibt es zur Förderung dieses Arbeitsbereiches auch eine besondere Stelle. Annette Fraatz ist nun Kinderkantorin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Sie übernimmt die folgenden Aufgaben:

- Förderung des Singens von Kindern in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
- Beratungs-, Aus- und Fortbildungsangebot für KinderchorleiterInnen
- Weiterentwicklung von „Projekt: Singen mit Kindern“
- Leitung des Kinderchores in der Evangelischen Kirchengemeinde Melsungen
- Aufbau eines Informations- und Netzwerkes „Singen mit Kindern“
- Beratung des Landeskirchenmusikdirektors

Bei Fragen und Anregungen wende man sich an:

Annette Fraatz, Brüggerberg 1, 34212 Melsungen,
Tel.: 05661 / 9254929, annette.fraatz@googlemail.com



Dezernat Kirchenmusik

OLKR Dr. Frithard Scholz ist in den Ruhestand verabschiedet worden. 7 Jahre lang leitete er das Dezernat T 2 im Landeskirchenamt. Er war somit für die theologische Ausbildung, die Fragen der Liturgie und für die Kirchenmusik zuständig. Für sein offenes Ohr und sein geduldiges Hinhören, aber auch für seinen Einsatz bei kirchenmusikalischen Belangen innerhalb des Landeskirchenamtes und darüber hinaus, auch für seine feinsinnige Sprache danke ich im Namen der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Ganz persönlich bedanke ich mich für die vielseitige Hilfe und gegebene Orientierung beim Wechsel in meine neue Tätigkeit als LKMD. Mitglieder der Pfarrer-Kirchenmusikerkonferenz musizierten im Gottesdienst anlässlich seiner Verabschiedung und wünschten einen gesegneten neuen Lebensabschnitt.



Das Dezernat T 2 wird aufgrund von Umstrukturierungen im Landeskirchenamt in Zukunft von Prälatin Natt geleitet. Die Kirchenmusik wird einem Referat zugeteilt, das seit Oktober mit Pfarrer Dr. Lutz Friedrichs besetzt ist. Prälatin Natt wurde von den Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck während ihres Einführungsgottesdienstes musikalisch begrüßt. Es erklang in Korrespondenz zu ihrer ersten Predigt als Prälatin die Chormotette "Wer nur den lieben Gott lässt walten" von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die 7. Choralstrophe sei in diesem Zusammenhang, auch als Segenswunsch, nochmals zitiert:

*Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht' das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt,
den verläßt er nicht.*

Stellenveränderungen

Christian Mause wurde zum Bezirkskantor im Kirchenkreis Hanau Stadt berufen.

Andrea Tetens ist nach ihrer Elternzeit wieder in den kirchenmusikalischen Gemeindedienst in Maintal zurückgekehrt.

Christine Marx ist bis August 2011 Bezirkskantorin im Kirchenkreis Hersfeld und Leiterin der Bad Hersfelder Singeschule-

Henrike Wischerhoff ist neue Kantorin in Zierenberg. Sie übernimmt die Stelle von Jochen Faulhammer, der in Zukunft verstärkt freiberuflich als Sänger und Chorleiter tätig sein wird.

Brigitte Lamohr ist zur Kantorin im Kirchenkreis Fulda berufen worden. Einer ihrer Schwerpunkte wird die Förderung der geistlichen Popularmusik sein.

Dimitri Grigoryev vertritt Lysann Kuchra während ihrer Elternzeit in Wächtersbach und Birstein.

Johannes Kleinjung ist nach 6jähriger Dienstzeit an der Stadtkirche in Bad Hersfeld nun zum Kantor an der Herderkirche in Weimar berufen worden.

Orgel- und Glockensachverständige

Als Orgelsachverständige ausgeschieden sind Kantor **Rainer Dyck**, KMD **Jürgen Hessel** und Kantor **Siegfried Neuber**. Als neue Orgelsachverständige haben Kantor **Bastian Baumann** (Kirchenkreis Hanau-Stadt und Hanau-Land) und Kantor **Andreas Batram** (Kirchenkreise Eschwege und Kaufungen) ihren Dienst in der Landeskirche begonnen. Die aktuelle Liste mit allen Anschriften ist auf unserer Homepage zu finden (www.ekkw.de/kirchenmusik).

Die Orgel- und Glockensachverständigen sind für die Beratung der Gemeinden in den entsprechenden Fachgebieten, für die Begutachtung der etwa 900 Orgeln und nicht gezählten Glocken, für die Bauaufsicht und die Abnahme der Bauarbeiten zuständig. Vorab werden sie zu Sachverständigen ausgebildet und qualifiziert. Wer Interesse an dieser Arbeit hat, die im Rahmen einer landeskirchlichen Honorarordnung von den Gemeinden bezahlt wird, der melde sich bei LKMD Uwe Maibaum.

Die Philipp-Nicolai-Medaille erhielten



Matthias Enkemeier,
Chorleiter und Ensemble-Leiter in Kassel,
Harleshausen

Karin Bergmann,
Organistin in Bad Wildungen

Eckard Dorweiler
im Posaunenwerk, Schwalmstadt

Aus dem Posaunenwerk



Wechsel in der Geschäftsstelle des Posaunenwerkes

38 Jahre lang war Frau Roswitha Auer der „gute Geist“ der Geschäftsstelle unseres Posaunenwerkes in Treysa. Zum 30. September 2009 ist sie in den Ruhestand getreten und wurde mit einem festlichen Bläsergottesdienst in der Stadtkirche Treysa am 11. Oktober 2009 „offiziell“ verabschiedet. Im November 1971 hatte sie Ihren Dienst angetreten, fast zeitgleich mit dem damaligen Landesposaunenwart Friedel W. Böhler. Bis 1976 war Frau Auer auch für den Kirchenchorverband tätig.



Sonja Steinert

Am 1. Oktober 2009 hat Frau Sonja Steinert aus Frielingen die Nachfolge von Roswitha Auer angetreten. Seit einigen Monaten betreut Frau Steinert auch die aktualisierte Homepage des Posaunenwerkes.

Neuwahl des Landesposaunenrates

Vier Jahre beträgt die Wahlperiode des Landesposaunenrates, dem Leitungsgremium des Posaunenwerkes. Auf der Chorvertreterversammlung anlässlich des kurhessischen Bläserfestes am 7. November 2009 in Treysa waren neun Mitglieder und ihre Vertreter(innen) für die nächste Wahlperiode zu wählen:

Christoph Arnold, Lichtenfels (Vertr.: Dennis Knoche), Manfred Bächler, Schlüchtern (Detlef Steffan), Emmi Frenzl, Amöneburg (Uwe Henkel), Thomas Funk, Haunetal (Gesa Hild), Dorothea Gatzke, Marburg (Philipp Gatzke), Emely Hartenbach, Edermünde (Ewa-Constanze Broz), Siegfried Kneschke, Gilserberg (Anika Bechtel), Peter Möller, Hess.Lichtenau (Andreas Bartram) und Heike Sokolowsky, Jesberg (Norbert Bürger)

Von Amts wegen gehören zum Landesposaunenrat:

KVOR Günther Dreisbach (Landeskirchenamt), Giseltraud Friedrich (Gnadauer Verband), Kantorin Tabea Fuhr (Hephata), die Landesposaunenwarte Andreas Jahn, Marshall Lamohr und Ulrich Rebmann, LKMD Uwe Maibaum, Pfr. Jörg Scheer (Vorsitzender) und Pfr. Martin Vogel von Frommanshausen-Schubart (Chorverband).

Auf der letzten Sitzung des „alten“ LPR im vergangenen Dezember wurde der langjährige stellv. Vorsitzende Eckard Dorweiler verabschiedet. Günther Dreisbach überreichte ihm im Auftrag des Bischofs die Philipp-Nicolai-Medaille für seine großen Verdienste in der Posaunenarbeit.

Im Januar 2010 wurde dann Pfr. Siegfried Kneschke zum Nachfolger von E. Dorweiler gewählt.

Bläserchorleitungsprüfungen

Teilbereichsprüfung für C Bläserchorleitung

Samuel Maaser (PC Rixfeld (Herbstein) in der EKHN)

Heinz Günter Maaser (PC Rixfeld (Herbstein) in der EKHN)

Erhard Peter (PC Lohne, KV Fritzlar)

Eignungsnachweis für Bläserchorleitung

Johanna Flörke (PC Wettesingen, KV Wolfhagen)

Dieter Bubenheim (PC Halsdorf, KV Kirchhain)

Thomas Rink (PC Oberweimar, KV Marburg Land)

Henning Wiese (PC Oberweimar, KV Marburg Land)

Lennart Spuck (PC Zierenberg, KV Wolfhagen)
Ruth Härlin (PC Reinhardshausen, KV Eder)
Klara Schade (PC Binsförth, KV Melsungen)
Fabian Kühle (PC Sudeck, KV Eisenberg)

Wir gratulieren!

Chat mit ...

Pfarrer Jörg Scheer
Vorsitzender des Posaunenwerkes



Welches ist Ihre liebste Sonntagsbeschäftigung?

In Ruhe frühstücken; nachmittags Rad fahren

Was essen Sie gerne?

Pasta

Wo machen Sie gerne Urlaub?

Da, wo das Meer nicht weit ist: z.B. in England oder Ostfriesland

Wo möchten Sie gerne leben?

eigentlich dort, wo ich jetzt bin; Dresden oder Südengland könnte ich mir auch vorstellen

Welche Hobbies haben Sie?

Lesen, Trompete spielen, wandern (liegt im Moment ziemlich brach)

Welches Buch haben Sie mit Genuss gelesen?

„Das Erbkönig-Manöver“ von Robert Löhr

Wer ist Ihr/e Lieblingsschriftsteller/in?

Patricia Highsmith, Gisbert Haefs

Wer ist Ihr/e Lieblingskomponist/in?

J.S. Bach; Edward Elgar

Mit welcher/m bekannten Musiker/in würden Sie gerne einmal privat ein Gespräch führen?

Simon Rattle

Welches Instrument würden Sie gern gut spielen können?

Gitarre

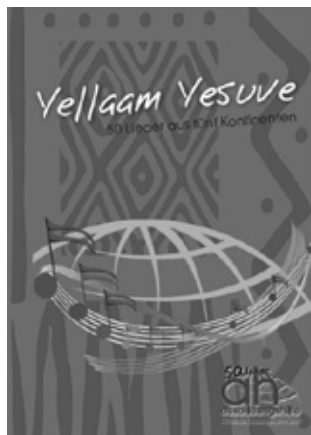
- Welche Musik hören Sie zum Entspannen?
Folk, Pop oder „leichte“ englische Barock-Musik (je nach Lust und Laune); manchmal auch eine Orgel-Fuge von Bach
- Welches ist Ihr Lieblingslied im EG?
EG 395: Vertraut den neuen Wegen
- Welches Lied vermissen Sie im Gesangbuch?
„Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn“ von Bittlinger
- Welches waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule?
Englisch und Geschichte
- Welchen Berufswunsch hatten Sie als Kind?
Staatsanwalt
- Welche Sportart hätten Sie gerne ausgeübt?
die müsste noch erfunden werden
- Welche Sendungen im Fernsehen verpassen Sie ungern?
Dr. House, Terra X
- Welche Gestalt der Bibel beeindruckt Sie?
Abraham
- Welche Gaben bewundern Sie an anderen Menschen.
Disziplin ohne Verbissenheit
- Wenn Sie 100.000 Euro einem „sozialen Projekt“ zu kommen lassen könnten, welchem Projekt würden sie es geben?
Für eine Hausaufgaben- und Nachhilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche
- Ein Bibeltext, der ihnen viel bedeutet?
Die Geschichte von der Sturmstillung



Der Landesverband Evangelischer Chöre hat auf der letzten Sitzung des Verbandsrates seiner langjährigen Sekretärin Frau Monika Büchner in Tann für ihre jahrelange treue und zuverlässige Mitarbeit gedankt. Inzwischen hat sich die neue Sekretärin, Frau Maja Möller-Janus, schon ganz gut in die Materie einarbeiten können, was besonders den Postversand, die Haushaltsführung und die Katalogisierung der Bibliothek des Landesverbandes betrifft.

Viele Chöre konnte der Verband wieder mit beantragten Zuschüssen für Probenwochenenden und Chorfreizeiten mit 2 € pro Tag und Teilnehmer unterstützen. Durch die gute Zahlungsmoral der Mitgliedschöre konnten auch Kinderchöre, die wir als beitragsfreie Mitglieder führen, mit 3 € pro Kind und Tag gefördert werden.

Von den Notenpublikationen, die der Landesverband mitfinanzierte, sei die jüngste Herausgabe des Chorheftes „Yellaam Yesuve“ genannt, das am 28. August zum 50-jährigen Jubiläum des



Vereins „Ausbildungshilfe – Christian Education Fund“ in Kassel vorgestellt wurde. In diesem 66-seitigen Heft mit Spiralbindung findet man eine Sammlung von 50 Liedern: 17 aus Afrika, 10 aus Indien, 7 aus Brasilien und 6 aus dem Pazifischen Raum. Weitere von Indigenen Völkern, aus Israel und aus Deutschland schließen sich an. „Yellaam Yesuve“ ist der tamilische Titel eines populären christlichen Liedes aus Südindien und heißt übersetzt „Jesus ist alles“.

Der 1964 in Brasilien geborene, jetzt in Marburg lebende Musiker und Leiter des Gospelchores „Joy of Life“ der Kurhessischen Kantorei, Jean Kleeb, hat viele Lieder für vierstimmigen Chor arrangiert und zusätzliche Titel aus weiteren Ländern beige-steuert. Neben der Originalsprache findet man für jeden Titel eine deutsche und eine englische Übersetzung. Das Liederbuch ist nach den Worten der

Marburger Pfarrerin Andrea Wöllenstein, Vorsitzende der „Ausbildungshilfe“, ein Geburtstagsgeschenk, „bei dem alle Beteiligten Schenkende und Beschenkte zugleich sind“. Es lädt ein zu einer musikalischen Reise um die Welt und gibt einen Einblick in die Spiritualität, aus der die Lieder geboren sind. Auch unser Landeskirchenmusikdirektor Uwe Maibaum und der Kantor für Populärmusik Peter Hamburger sind mit Beiträgen in dem Heft vertreten. Das Heft kann ab sofort zu einem Preis von 7,50 € für Mitglieder des Chorverbandes (sonst 9,50 €) in der Geschäftsstelle bestellt werden.

Martin Vogel von Frommannshausen-Schubart

Aus dem Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker



Sehen wir uns in Schlüchtern?

Unsere **Herbsttagung** wird in diesem Jahr in das 40jährige Jubiläum der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck in Schlüchtern integriert.

Wir bieten am **Samstag, dem 23. Oktober von 16.15 Uhr bis 18.15 Uhr einen Workshop „Körpersprache“ mit Prof. Dr. Walther Keim** an.

Vor einigen Jahren war dieser Referent schon einmal bei uns zu Gast. Ich kann Ihnen einen sehr informativen und unterhaltsamen Nachmittag versprechen. Ihre Anmeldung nimmt die KMF entgegen (s. Impressum). Die Teilnehmergebühren in Höhe von 15,- € für unsere Mitglieder werden vom Verband übernommen. Damit können Sie auch an allen anderen Angeboten des Jubiläumswochenendes teilnehmen.

Mitgliederversammlung, Wahlen, Ausflug

Bitte merken Sie sich auch Samstag, den 26. Februar 2011 vor. Anlass: Mitgliederversammlung mit wichtigen Wahlen und Abschied von drei Vorstandsmitgliedern! Hans Christian Malzahn, Christiane Kessler und Johanna Werner-Balcke werden sich nicht mehr zur Wahl stellen. Es wird der gesamte Vorstand (Vorsitz und stellvertretender Vorsitz) gewählt. Damit werden die Wei-

chen für die nächsten Jahre gestellt, und deshalb sollte jedes Mitglied seinen Einfluss darauf nehmen.

Damit das Ganze aber nicht nur Pflichterfüllung wird, sondern Ihnen auch Spaß macht, haben wir beschlossen, diese Jahreshauptversammlung mit einem Ausflug zu verbinden.

Geplant ist der Besuch des Orgelmuseums in Borgentreich (bei Warburg) und die Besichtigung der bedeutenden historischen Springladenorgel (<http://www.barockorgel-borgentreich.de/>) in der dortigen Kirche, die nach umfassender Renovierung in der Orgelbauwerkstatt Eule in Bautzen zurzeit wieder eingebaut wird. Im Februar soll sie fertig (aber noch nicht eingeweiht) sein. Wir könnten mit als erste dieses Wunderwerk bestaunen. Außerdem wollen wir auch gut essen und trinken und Abschied feiern von den drei langjährigen Vertretern Ihrer Interessen. Wir treffen uns um 10.00 Uhr in Kassel und fahren von dort mit einem Bus gemeinsam nach Borgentreich.

Berufung in den Vorstand:

Aufgrund der personellen Veränderungen, die im Vorstand anstehen, haben wir folgende Kolleginnen neu in den Vorstand berufen (zurzeit noch ohne Stimmrecht):

BZK **Christine Spuck** (Kassel) und Kantorin **Barbara Matthes** (Philippsthal). Drei weitere Kolleg/inn/en sind ebenfalls an der Mitarbeit im Vorstand interessiert.

Wir sind sehr dankbar, dass Kolleginnen und Kollegen bereit sind, diese interessante Aufgabe zu übernehmen, auch wenn es Zeit und manchmal auch Kraft und Nerven kostet.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal alle Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Mitglied in unserem Verband sind, ermuntern, sich unserer Interessenvertretung anzuschließen. Wir sind noch viel zu wenige. Nebenberufliche sind für 15 € im Jahr dabei. Außerdem können Sie die Fachzeitschrift: „Forum Kirchenmusik“ für nur 10,70 € (sechs Hefte im Jahr incl. Porto) beziehen. Weitere Informationen: www.kmverband.de/

Johanna Werner-Balcke

Impressum

Herausgeber:

Der Landeskirchenmusikdirektor der
Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Uwe Maibaum, Lutherischer Kirchhof 3, 35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 16 29 33 / Fax: (0 64 21) 16 29 39
E-Mail: lkmd.maibaum@ekkw.de
Web: www.ekkw.de/kirchenmusik

in Verbindung mit:

Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker
Deutschlands – Landesverband Kurhessen-Waldeck
Vorsitzende: Johanna Werner-Balcke, Obertor 2,
34587 Felsberg, Tel: (0 56 62) 21 33, Fax: (0 56 62) 68 17
E-mail: werner-balcke@online.de
Web: www.kmverband.de

Landesverband Evangelischer Chöre von Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Pfr. Martin Vogel v. Frommannshausen-Schubart
Maßholderweg 1, 37293 Herleshausen
Tel. 05654 - 65 96
E-Mail: frommannshausen@t-online.de

Posaunenwerk der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck
Vorsitzender: Pfarrer Jörg Scheer,
Friedlos, Am Leimacker 4, 36251 Ludwigsau
Tel.: (0 66 21) 75 889 / Fax: (0 66 21) 96 64 19
Email: vorsitz.pw@ekkw.de

Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern
Leitung: KMD Gunther Martin Göttsche
Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern
Tel: (0 66 61) 74 78 0 Fax: (0 66 61) 74 78 19
E-Mail: direktor.kmf@ekkw.de

Redaktion, Layout/DTP:
BZK Christian Mellin
Eichsfeld 50 a, 36037 Fulda
Tel.: (0 661) 901 36 48, Fax: (0 661) 901 36 46
E-Mail: bzk@evang-kirche-fulda.de

Fotos:
medio.tv/Simmen (S. 34), KMF, Christian Mellin u. a.

Die Institutionen und Verbände sind für die von ihnen verfassten
Beiträge verantwortlich.

Druck: Martin-Bucer-Haus Kassel
Erscheinungsweise: April und Oktober
Auflage: 2.000 Exemplare

Schlussakkord

Arbeitsvertrag über das Engagement einer Sopran-Solistin mitgeteilt von Gunther Martin Götsche

Zwischen der Kirchengemeinde vertreten durch und Frau wird folgender Vertrag geschlossen:

Frau übernimmt die solistische Sopranpartie bei der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach.

Die Aufführung ist am um in
Die Probe ist am um in

Die Solistin verpflichtet sich, ihren Part einwandfrei zu beherrschen; als Hilfe dient ihr hierbei (bitte ankreuzen)

- CD-Einspielung
- Video-Clip auf „youtube“
- Noten

Folgende Bedingungen sind außerdem Bestandteil des Vertrages:

- mit Magd ohne Magd
- mit Pilati Weib ohne Pilati Weib
- mit Vibrato ohne Vibrato

Kammerton:

- 440 hz 415 hz andere Tonhöhe

Heiztemperatur in der Kirche:

- normal (11-13°) eher kühl (8-11°)
- naturtemperiert (unter 8°, Aufpreis)

Da capo (bei Arien)

- mit Verzierung ohne Verzierung
- nach Vorschlägen des Dirigenten(Aufpreis)
- der Continuospieler spielt, was in den Noten steht
- der Continuospieler spielt manchmal etwas anderes (Aufpreis)

das Tempo der solistischen Sopran-Arien wird festgelegt:

- vom Dirigenten (Korrektur nach wenigen Takten durch die Solistin möglich)
- vom Konzertmeister (Korrektur nach wenigen Takten durch die Solistin möglich)
- von der Solistin (Korrektur nach wenigen Takten durch die Solistin möglich)

Kleidung:

- schwarz farbig
 nach Absprache mit der Altistin (Aufpreis)

Dekolleté:

- normal grenzwertig keines

beim Schlussapplaus (ggfs. Mehrfach-Ankreuzung)

- Händedruck durch Dirigenten/in
 Blumen
 Umarmung Küsschen

.....
Solistin

.....
Veranstalter





*Kloster Schlichtern, Südseite (Aquarell von Heinrich Groß,
Niederwalgern, C-Kurs-Teilnehmer bis 1994)*

